



Kennen Sie das, Sie sind bei EDEKA. Sie haben Ihre Waren in den Einkaufswagen gelegt. Sie haben sich an der Kasse angestellt. Sie warten. Dann sind Sie an der Reihe. Ab hier gerate ich jedenfalls regelmäßig in Stress, weil die Kassiererin die Sachen rasend schnell einscannet und sie in diese abschüssige „Auffangschale“ schiebt und ich nicht so schnell einpacken kann, wie die Sachen gescannt werden. Und weil ich außerdem bezahlen, die Frage nach Sammelpunkten beantworten, und EC-Karte oder Rückgeld in meinem Geldbeutel verstauen muss. Alles auf einmal, während schon die Einkäufe des nächsten Kunden nachrutschen.

Es ist nicht so, dass ich kein Verständnis für die Kassiererinnen habe und noch mehr, seit ich einmal ein Gespräch zwischen einem Kassierer bei Netto und einem Kunden mitgekriegt habe, in dem er erklärte, er müsse so und so viel Artikel pro Minute durchziehen. Seither ist es für mich aber noch stressiger, weil ich auf keinen Fall den Laden aufhalten will. Ich halte mich streng an Verhaltensregeln, wie mein Portemonnaie schon geöffnet bereithalten und nur mit Scheinen bezahlen, um die zeitfressende Suche nach passendem Kleingeld zu vermeiden.

Aber was ich eigentlich erzählen will ist, dass an einem Samstagmorgen, als es einmal wieder so war und ich versucht habe, die Sachen sehr schnell in meinen Rucksack zu packen, weil die fremden Sachen schon nachrutschen, da sagte der Mann hinter mir, dem die Sachen gehörten: „Kein Problem, wir Rucksäcke, wir halten zusammen“.

Ich fand das so süß von ihm. Und es hatte zur Folge, dass ich noch eine ganze Weile sehr heiter gestimmt war. Eine unerwartete Wohlfühlusche im Einerlei des Alltags. Später habe ich mich gefragt, warum mich das so beeindruckt hat. Es war ja eigentlich keine große Sache. Aber irgendwie doch. Ich glaube dieser Mensch hat wohl generell oder hatte zumindest in dem Moment feine Antennen für das, was um ihn herum los ist. Er hat gesehen, dass mich der Vorgang gestresst hat, dass ich ein bisschen in Not geraten war und er hat sich die Mühe gemacht, mich anzusprechen, um mich zu entlasten. Er hat etwas heutzutage völlig Unübliches gemacht: Er war sehr nett. Einfach so.

Wir wünschen Ihnen gerade jetzt in der Weihnachtszeit, aber auch generell, dass Sie in dem ganzen Stress und Trubel immer wieder auf besonders nette Mitmenschen treffen, die sich mit Ihnen verbinden, statt rumzumeckern. Und: Verschenken wir alle großzügig und immer wieder Nettigkeiten an andere. Einfach so.

Schöne Feiertage!

Ihre Fair Ladies